

Sonntag, 22.02.2015, 11.00 Uhr

Vernissage

Begrüßung: Harald Jahnke, Erster Vorsitzender

Einführung: Dr. Andrea Wolter-Abele,
Künstlerische Leitung, Kuratorin

Einführung in die Salonausstellung: Wolfgang Neumann

Donnerstag, 19.03.2015, 18.30 Uhr

Kuratorenführungen mit Dr. Andrea Wolter-Abele

Donnerstag, 16.04.2015, 18.30 Uhr

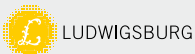
Finissage mit Künstlergesprächen und Führung



Mit freundlicher
Unterstützung von:



Logo
folgt



Text: Dr. Andrea
Wolter-Abele

Kunstverein Ludwigsburg

Im MIK, Eberhardstraße 1
71634 Ludwigsburg
Telefon: 071 41 / 92 91 96
Telefax: 071 41 / 92 28 73
mail@kunstverein-ludwigsburg.de
www.kunstverein-ludwigsburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag:
11.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag:
11.00 – 21.00 Uhr
Feiertag:
11.00 – 18.00 Uhr
Geschlossen:
Ostermontag, 06.04.2015

22.02. – 19.04.2015

Zhang Dali – World's Shadow
Ausstellungsreihe: Intervention –
Flüchtige Raumgrenzen

Klaus Fischer im Salon
Die verborgenen Städte



Zhang Dali World's Shadow

Zhang Dali (*1963) gilt als Pionier des chinesischen Graffiti. Zhang Dali reiste nach seinem Studium an der Central Academy of Fine Arts in Peking zunächst nach Italien, wo er die Streetart-Szene und Graffiti kennenlernte. 1995 kehrte er nach Peking zurück und hinterließ bis 1998 unter den Pseudonymen „AK-47“ und „18K“ überdimensionale „Glatzköpfe“ im Seitenprofil auf nutzlos gewordene, mit dem amtlichen „Chai“-Zeichen versehene Gebäude. Neben Keith Haring und Jackson Pollock wurde Zhang Dali als erster Künstler auf dem Cover des Time Magazine abgebildet. In seinen Installationen und Fotografien dokumentiert Zhang Dali die erwungene Modernisierung Pekings und verweist auf das zu gierige wirtschaftliche Wachstum auf Kosten der traditionellen Kultur. Er arbeitet von Anfang an gesellschaftskritisch. Sein künstlerischer Protest ist im Gegensatz zu Ai Weiwei nicht laut, eher still, aber umso bissiger. Der Kunstverein zeigt 13 großformatige Werke aus der Serie „World's Shadow“. Zhang Dali hat 2009 für sich das Cyanotype-Druckverfahren wieder entdeckt, das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Papier und Leinwände werden lichtempfindlich beschichtet und durch ein Fotogramm oder Negativ belichtet. Die Schattenbilder sind keine bloßen Kopien von Menschen und Objekten. Sie drücken vielmehr eine Idee von „Anti-Materie“ aus, die innerhalb der Vergänglichkeit von Raum und Zeit das Bleibende ausdrückt und den physikalischen Grenzbereich auslotet. Indem Zhang Dali immer wieder gegen die zerstörerische Modernisierung Pekings vorgeht, wählte er für seine Schatten Motive aus, die seiner Meinung nach es wert sind, die Zeit zu überdauern, wie z. B. die Pagoden, die Freiheit der Tauben, Gräser, Familien. Mithilfe des Cyanotype-Verfahrens sind diese Motive der Vergänglichkeit entzogen.



Klaus Fischer im Salon Die verborgenen Städte

Gezeigt wird eine Serie teils großformatiger Bilder. Im ersten Moment wirken sie fast wie abstrakte Farbfeldmalerei. Erst auf den zweiten Blick entwickeln die Bilder eine beinahe irritierende Räumlichkeit, erweisen sich als gegenständlich: als eine von oben gesehene Containerlandschaft. Dieses bunte Muster hat inzwischen die entlegensten Regionen erreicht und verheißt überall die Erfüllung materieller Wünsche, ist beinahe ein Synonym für Prosperität. Es hat mit seiner schluchtartigen Enge auch etwas klaustrophobisch Bedrohliches. Nicht nur thematisch sind die Bilder eigentlich Stillleben, auch in ihrer mehrdeutigen Haltung gibt es eine Verbindung mit klassischer Stilllebenmalerei.